

Die Borstei

**Visuelle Analyse
einer Wohnanlage
in München**

Impressum

© Marcel Heß

Umschlaggestaltung: Marcel Heß

Fotos: Marcel Heß (*falls nicht anders angegeben*)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Autoren unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhalt

I.	Einführung	6
II.	Analyse	12
	1. Farbe	12
	2. Türen und Details	20
III.	Fazit der Analyse	28



Einführung

Die Geschichte
der Borstei

EINFÜHRUNG

Die Borstei, eine Siedlung mit 772 Wohnungen in 77 Häusern, wurde zwischen 1924 und 1929 durch den Baumeister Bernhard Borst an der Dachauer Straße in München errichtet.

Die Wohnhäuser wurden mit Torbögen und Durchgängen miteinander verbunden, und somit zahlreiche Höfe und Gärten für die Bewohner zur Verfügung standen, sollte das soziale Zusammenleben fördern.



Sicht von der Strassenbahnhaltesstelle auf die Borstei.

Durch die konsequente Anwendung traditioneller Bauformen sowie einer detaillierten Durchgestaltung wurden und werden nicht nur Bewohner eingeladen.

Nun folgen die Ergebnisse meiner fotografischen Analyse der Borstei Siedlung.



Eine Karte der Borstei Siedlung, mit Strassennamen sowie Namen der Gärten. – Bildquelle: borsteimuseum-muenchen.de

Klaus Weschenfelder, Borstei, München, publiziert am 11.05.2006; in: Historisches Lexikon Bayerns: <http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Borstei>; <https://www.muenchen.de/sehenswuerdigkeiten/orte/1198181.html> <https://www.borsteimuseum-muenchen.de/borsteigeschichte/>



caisraße



Analyse

1. Farben

ANALYSE DER FARBEN

Was beim betreten der Borstei sofort auffällt, ist die simple und zeitlose Farbwahl. Das dunkle Gelb und die Brauntöne harmonisieren und vervollständigen den einzigartigen

Stil der Borstei. Ein Teil des Komplexes wird anstatt des Gelbtönen jedoch von einem Grünton dominiert.

Die Farben der Hauswände, Türen und Böden sind miteinander abgestimmt. Die Rot- und Gelbtöne lassen sich sowie am Boden sowie an den Wänden und Türen finden.



Primärfarben



C 0, M 37, Y 89, K 0



C 22, M 24, Y 85, K 9

Sekundärfarben



C 47, M 40, Y 59, K 30



C 26, M 73, Y 98, K 41



C 61, M 53, Y 53, K 81

Mit Hilfe eines Colorpickers lassen sich anhand der Aufnahmen die verwendeten Farben feststellen.

Beispielsweise die Farben der Türen:

Die Türe selbst ist aus Eichenholz und die Klingel, sowie Türklinke und -knauf, golden. Bei den Hauswänden wurde eine sehr passende Farbauswahl getroffen: Gelb und Grau.

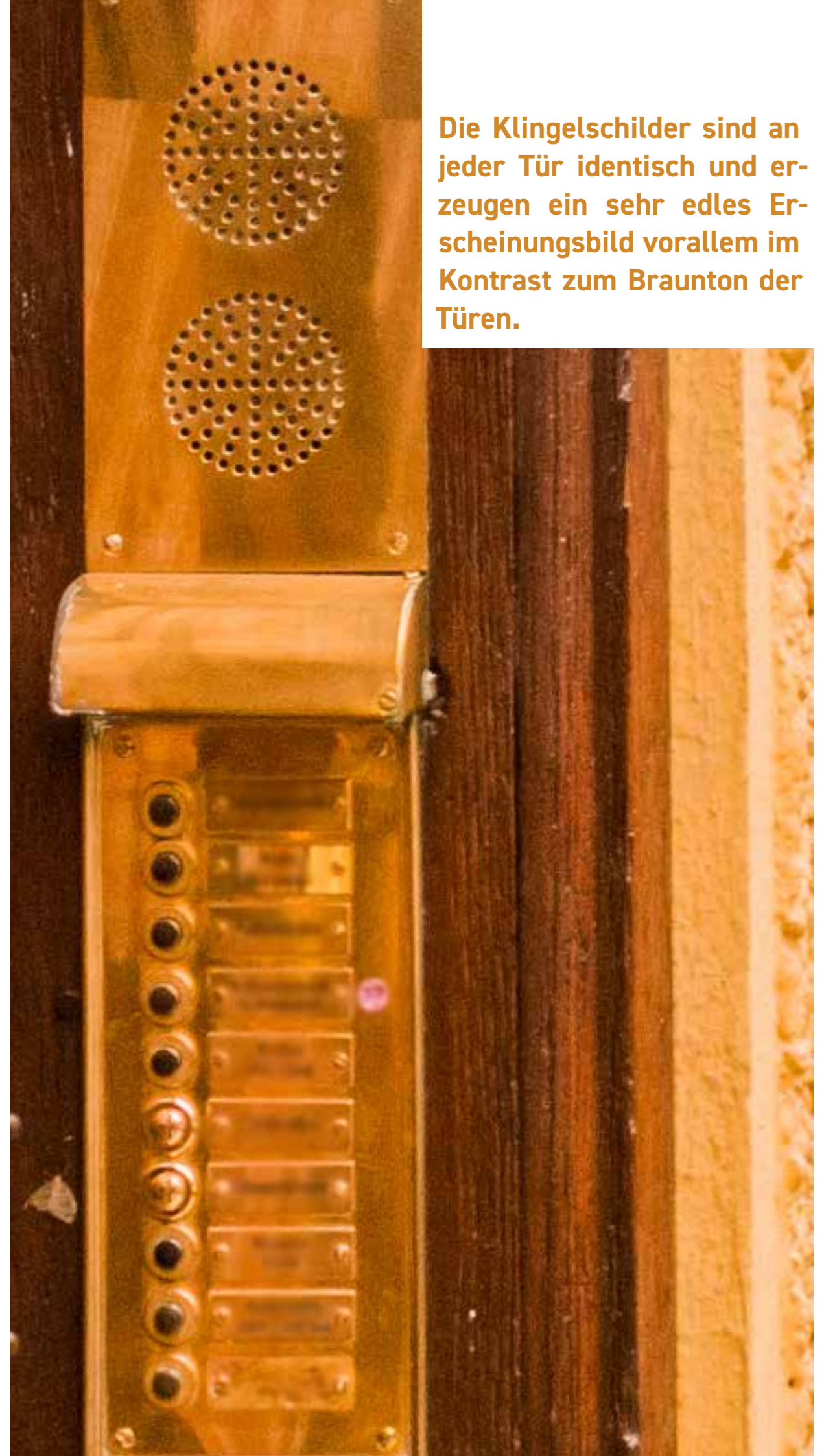


Tür aus Eiche und Klingelschild aus Messing.

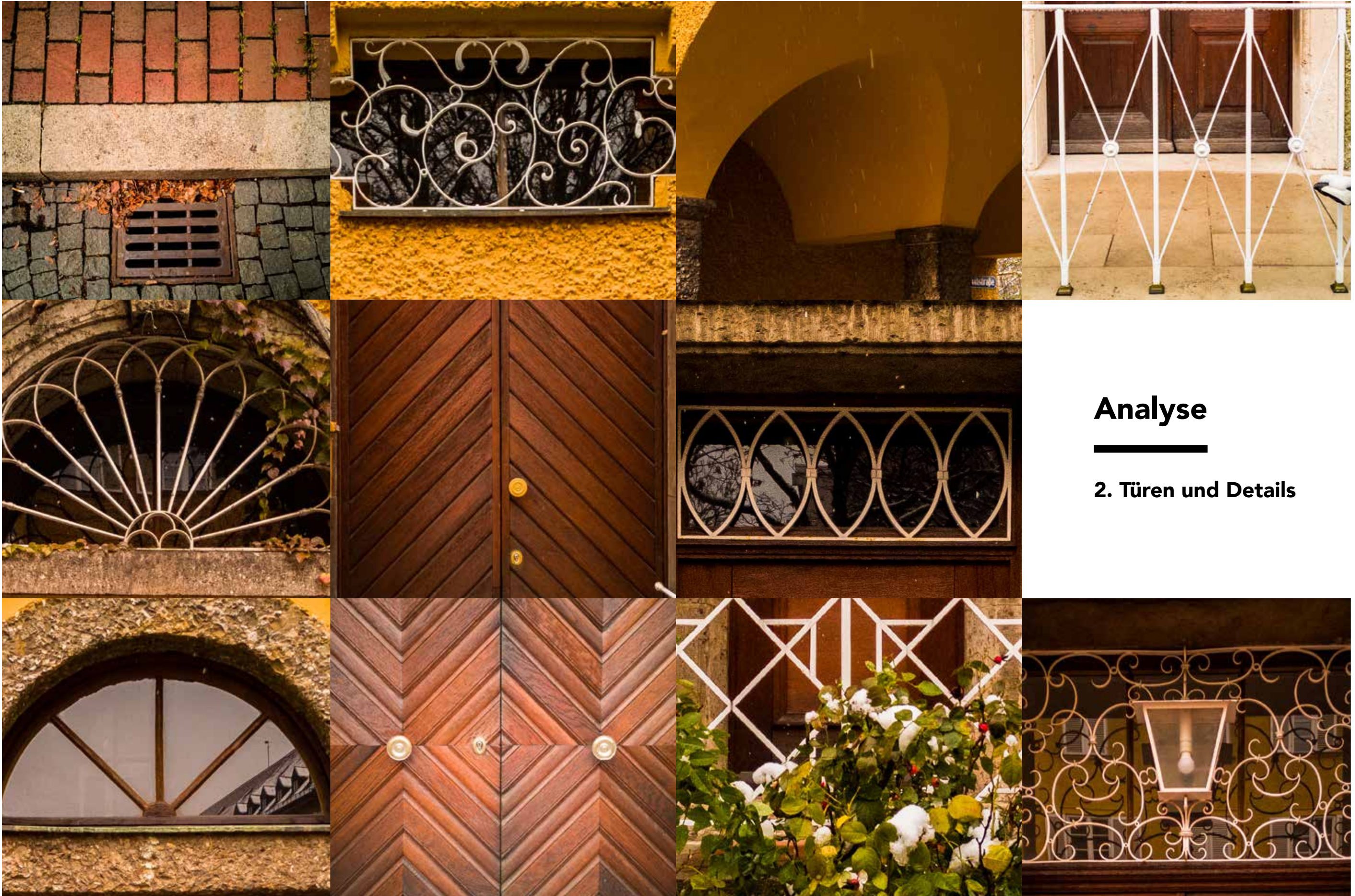


Bernhard Borst hat sich beim Bau der Borstei strikt gegen die Konzepte des „Neuen Bauens“ gestellt. Diese Konzepte hatten einen rein funktionalen Charakter.

Die Klingelschilder sind an jeder Tür identisch und erzeugen ein sehr edles Erscheinungsbild vorallem im Kontrast zum Branton der Türen.







Analyse

2. Türen und Details



TÜREN UND DETAILS

Analysiert man die Muster genauer, wird die einfach gehaltene und doch elegante Bauweise sehr deutlich. Muster und Symbole begannen einen sehr häufig bei einem Spaziergang durch die Borstei.

Die Muster, wie zum Beispiel auf dem Bild links, wiederholen sich. Das gleiche gilt für die Verzierungen an den Türen, welche aber in einer höheren Variation auftreten, als die Muster. Dies macht deutlich wie wichtig die Detailarbeit beim Entstehen der Borstei war.

Denn die Verzierungen reichen von Schnörkeln und Wellenformen bis hin zu relativ statischer Muster. Oft fallen auch Kleinigkeiten auf, wie beispielsweise eine Laterne die in die Verzierungen mit eingebaut wurde.





Es lassen sich viele unterschiedliche Türen finden. Angelegt sind die Muster auf den Türen jedoch immer in geraden Linien.





„...Die Natur ist nicht ihr Feind, sondern ihr Freund, und es scheint, als ob sie mithelfen würde, diese Gebäude zu stärken.“

Gerd-Lothar Reschke

Quelle: architektur-ideenjournal.de

Als Fazit zu meiner Analyse lässt sich sagen, dass die Siedlung nach fast 100 Jahren immer noch stark überzeugt. Sie ist nicht dem Alter verfallen oder zu stark aus der Zeit gefallen. Die Details und die Gärten machen wirklich einen wunderschönen Eindruck – und das sogar obwohl die Aufnahmen im Winter entstanden sind.

Es lässt sich kaum bestreiten, was für eine überaus starke Ausstrahlung die Borstei immernoch nach all den Jahren besitzt.

Und das ist wirklich beeindruckend.



